

TEXTMUSTER

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. 1. Mose 24,56 | Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr alleine gibt, dass er fortgehe. Sprüche Salomos 16,9 | Von Gott und durch Gott und zu Gott sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Römer 11,36 |
| Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Hiob 19, Vers 25 | Alles hat seine Zeit, geboren werden, sterben, suchen, verlieren, weinen, reden, schweigen, beisammen sein, sich trennen. nach: Buch des Predigers 3 | Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Römer 14,8 |
| Ich liege und schlafe ganz in Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne. Psalm 4,9 | Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit. nach: Buch des Predigers 3,1 | Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf. Paulus, 1. Korinther-Kpt. 13, 7 und 8 |
| Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23,1 | Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. nach: Buch des Predigers 3,1 | Die Liebe höret nimmer auf. 1. Korintherbrief 13,8 |
| Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Psalm 23,4 | Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Klagelieder 3,24 | Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen. 1. Korintherbrief 13,13 |
| In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. Psalm 31,6 | Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Jesaja 43,1 | Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenbarung 2,10 |
| Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16 | Dein Reich komme. Matthäus 6,10 | Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, sie sollen ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung 14,13 |
| Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Psalm 36,6 und 10 | Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Matthäus 11,28 | Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn wir denn mit ihm leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Römer 8,16 und 17 |
| Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen. Psalm 37,5 | „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Matthäus 28,20 | Einem jeden von uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Epheser 4,7 |
| Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Psalm 46,2 | Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Lukas 24,29 | Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott, und Gott lebt in ihm. 1. Johannes 4,16 |
| Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Psalm 62,2 | Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8,12 | Das Leben wird verwandelt, nicht genommen. Liturgie der Totenmesse |
| Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Psalm 73,23 f.,26 | Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11,25 | Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit. Galaterbrief 5,22 |
| Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Psalm 73,24 | Vater, ich will, dass wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Johannes 17,24 | Wir wollen nicht trauern, dass wir sie verloren haben, sondern dankbar sein dafür, dass wir sie gehabt haben. Kirchenvater Hieronymus |
| Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hochkommt, so sind's achtzig Jahre, was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe. Psalm 90,10 | Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein!? Römer 8,31 | Du hast ihn uns geliehet, o Herr, und er war unser Glück. Du hast ihn zurückgefordert, und wir geben ihn dir ohne Murren, aber unser Herz ist voller Wehmut. Kirchenvater Hieronymus |
| Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2 | | |

TEXTMUSTER

Nicht der Tod wird mich holen,
sondern der gute Gott.

Hl. Theresia vom Kinde Jesu

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Aurelius Augustinus

Mein Herz hat keine Ruhe,
bis es Ruhe findet in dir.

Nach Augustinus

Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben.
Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.

Franz von Sales

Quem dei diligunt, adolescens moritur.
(Wen die Götter liebhaben, der stirbt jung.)

Plautus

... und am Ende meiner Reise
hält der Ewige die Hände,
und er winkt und lächelt leise –
und die Reise ist zu Ende.

Matthias Claudius

Sprich nicht voller Kummer von meinem
Weggehen, sondern schließe deine Augen,
und du wirst mich unter euch sehen,
jetzt und immer.

Khalil Gibran

Und was heißt nicht mehr zu atmen anderes,
als den Atem von seinen rastlosen Gezeiten
zu befreien, damit er emporsteigt und sich
entfaltet und ungehindert Gott suchen
kann?

Khalil Gibran

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Es gibt nichts, was die Abwesenheit
eines geliebten Menschen ersetzen kann.
Je schöner und voller die Erinnerung,
desto härter die Trennung,
aber die Dankbarkeit schenkt
in der Trauer eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
wie ein kostbares Geschenk in sich.

Dietrich Bonhoeffer

Gib meiner Hoffnung Flügel, Herr.
Dass sie mich trage über Berge und Täler
an jenen Ort, wo ich geboren bin.
Nach ewigen, ehernen, großen
Gesetzen müssen wir alle
unseres Daseins Kreise vollenden.

J. W. von Goethe

Nach ewigen, ehernen, großen Gesetzen
müssen wir alle unseres Daseins Kreise
vollenden.

J. W. von Goethe

Und wenn wie einmal das Schweigen sprach,
lass deine Sinne besiegen.
Jedem Hauche gib dich, gib nach,
er wird dich lieben und wiegen.

Rainer Maria Rilke

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehen.
Ich werde den letzten vielleicht nicht voll-
bringen,
aber versuchen will ich ihn.

Rainer Maria Rilke

Herr es ist Zeit.
Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf
die Sonnenuhren, und auf
den Fluren lass die Winde los.

Rainer Maria Rilke

Wir müssen uns mit der Erfahrung begnü-
gen, dass geliebte Tote uns gegenwärtiger
und lebendiger sein können als alle Leben-
den.

Hermann Hesse

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
wird es dir sein, als lachten alle Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.

Antoine de Saint-Exupéry

Es wird aussehen, als wäre ich tot,
und das wird nicht wahr sein ...
Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.
Du wirst immer mein Freund sein,
du wirst Lust haben, mit mir zu lachen.
Und du wirst manchmal dein Fenster öffnen,
gerade so zum Vergnügen ...

Und deine Freunde werden sehr erstaunt
sein, wenn sie sehen, dass du den Himmel
anblickst und lachst.

Antoine de Saint-Exupéry

Baumknospen steh'n von Tränen blind,
der Himmel hängt so bang und nah,
und alle Gärten, Hügel sind
Gethsemane und Golgatha.

Hermann Hesse

Das Herz, das gesagt hat:
„Lasst euch nicht bange sein um mich“,
friert und ist bang um die,
denen es das gesagt hat.

Erich Fried

Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

E. Mörike

Wenn der Tod unsere Augen schließt,
werden wir in einem Lichte stehen,
von welchem unser Sonnenlicht nur der
Schatten ist.

Arthur Schopenhauer

Sterben, das ist der Weg zu dem Worte,
das ewig besteht, wenn Himmel und Erde
vergehen.

Albert Steffen

Immer enger, leise,
ziehen sich die Lebenskreise,
schwindet hin, was prahlt und prunkt,
schwindet Hoffen, Hassen, Lieben,
und ist nichts in Sicht geblieben
als der letzte dunkle Punkt.

Th. Fontane

Wahrlich, keiner ist weise,
der nicht das Dunkel kennt,
das unentrinnbar und leise
von allen ihn trennt.

H. Hesse

Sieh, das ist Lebenskunst, vom schweren
Wahn des Lebens sich befreien.
Fein hin zu lächeln übers große Muss.

Christian Morgenstern

Der Wunsch, den Blütenfrühling zu halten,
der Wunsch, verschont zu bleiben, taugt
nicht.

Es taugt die Bitte,
dass die Frucht so bunt wie die Blüte sei,
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden.

Hilde Domin

Das einzig Wichtige im Leben
sind Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

Bedenke, dass die menschlichen Verhältnisse
insgesamt unbeständig sind,
dann wirst du im Glück nicht zu fröhlich
und im Unglück nicht zu traurig sein.

Sokrates

„Da ist ein Land der Lebenden
und ein Land der Toten,
und die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe,
das einzig Bleibende, der einzige Sinn.“

Thornton Wilder

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel
aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie
nach Hause.

Joseph von Eichendorff

Und in allen Ängsten dieser Zeiten
ist ein unausgesprochenes Heil.
Der Weg endet ja nicht, wo wir meinen,
der Herr führt uns durch die Wand hindurch,
und am wahren Ende des Weges ist alles gut.

Reinhold Schneider

Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist,
du aber bleibest, der du bist in Jahren ohne
Ende.

Wir fahren hin durch deinen Zorn,
und doch strömt deiner Gnade
Born in unsre leeren Hände.

Jochen Klepper

Auf und macht die Herzen weit,
euern Mund zum Lob bereit!
Gottes Güte, Gottes Treu
sind an jedem Morgen neu.

Johann Christoph Hampe

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.
Was du aus Liebe uns gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Was wir an dir verloren haben,
das wissen wir nur ganz allein.

TEXTMUSTER

Was du für uns gewesen,
das wissen wir allein.
Hab' Dank für deine Liebe,
du wirst uns unvergessen sein.

Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
so vieles hast du uns gegeben,
ruhe sanft und habe Dank.

Alle Höhen und Tiefen gingen über dich
hinweg.
Als die Kraft zu Ende ging,
war es kein Sterben, es war Erlösung.

Gott gab uns unsere Mutter
als großes reiches Glück,
und heute legen wir sie still
in seine Hand zurück.

Du warst so treu und herzensgut
und musstest doch so lange leiden,
doch jetzt ist Friede, Licht und Ruh',
so schmerzlich auch das Scheiden.

Betrachtet mich nicht als gestorben,
denn ich lebe mit denen weiter,
die ich von Herzen geliebt habe.

Wer so gewirkt wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
wer stets sein Bestes hat gegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Je schöner die Erinnerung,
desto schwerer die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt
die Qual der Erinnerung
in eine stille Freude.

Ich hab den Berg erstiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht, ihr Lieben,
es ist vollbracht.

Weinet nicht an meinem Sarge,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloss die Augen zu.

Müh und Arbeit war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
Ruhe hat dir Gott gegeben,
denn du hast sie nie gekannt.

Du hast gesorgt, du hast geschafft,
gar manchmal über deine Kraft.
Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser allergrößter Schmerz.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung Gnade.

Still und leise, ohne Wort,
gingst du, liebe Mutti, von uns fort.
Der Platz in unserem Haus ist leer,
du reichst uns nicht mehr deine Hand,
zerrissen ist das beste Band.
Nun ruhe sanft, geliebtes Herz,
du hast den Frieden und wir den Schmerz.

Das Sichtbare ist vergangen,
es bleibt das Leben,
die Wahrheit, die Liebe und die Erinnerung.

Das Sterben ist ein Teil des Lebens.

Was vergangen, kehrt nicht wieder,
aber ging es leuchtend nieder,
leuchtet's lang noch zurück!

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten,
was man hat, muss scheiden.

Denn es geschehen Dinge,
die wir nicht begreifen können.
Wir stehen machtlos und stumm daneben.

Was ich getan in meinem Leben,
ich tat es nur für euch,
was ich gekonnt, hab' ich gegeben,
als Dank bleibt einig unter euch.
Weinet nicht, ich hab' es überwunden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lasset mich in stillen Stunden
bei euch sein so manches Mal.
Fern sind nur die,
die vergessen sind,
die an unserem Herzen sind,
sind uns nah.

Fern sind nur die,
die vergessen sind,
die an unserem Herzen sind,
sind uns nah.

Leuchtende Tage –
nicht weinen, dass sie vorüber,
lächeln, dass sie gewesen sind.

Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben,
von früh bis spät, tagein, tagaus.

Menschenleben sind wie Blätter,
die lautlos fallen.
Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem
Weg.

Der Mensch geht, aber er lässt uns seine
Liebe, seine Heiterkeit, seinen Ernst,
seine Weisheit –
er lässt uns seinen Geist zurück.
Mit diesem lebt er unter
den Seinigen weiter,
helfend und tröstend.

Wir gingen den Weg stets immer zu zweit,
doch diesen Weg geht jeder für sich allein.

Was du hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein,
du hast gesorgt für deine Lieben,
von früh bis spät, tagein, tagaus.
Du warst im Leben so bescheiden,
viel Müh' und Arbeit kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ewiger Ruh'.

Wenn durch einen Menschen
ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht
und Wahrheit in der Welt war;
hat sein Leben einen Sinn gehabt.

Wer kann Gottes Wille fassen,
beugen müssen wir uns still.
Schmerzerfüllt das Liebste lassen,
wenn der Herr es haben will.

Ich hab' das Leben überwunden,
bin nun befreit von Schmerz und Pein,
denkt oft an mich in stillen Stunden
und lasst mich immer bei euch sein.

Man stirbt nicht, wenn man in den Herzen
der Menschen weiterlebt, die man verlässt.

Sie darf nun schauen,
was sie geglaubt hat.

Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
so ist doch voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
war unser allergrößter Schmerz.

Leben sind nicht Jahre.
Leben sind Stunden –
unvergessliche Minuten,
ja, Sekunden.

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in euch weiter.

Wenn ihr mich vermisst,
sucht mich in euren Herzen,
und wenn ihr mich findet,
bin ich bei euch.

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen
und wollte doch so gern noch bei uns sein.
Gott hilft uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird manches anders sein.

Glückliche Jahre –
voller Trauer, weil sie vorüber,
voller Dankbarkeit, dass sie gewesen.

Von Erde zu Erde, was wollen wir klagen?
Hat doch dazwischen so über viel Segen,
Sonne, Liebe und Leben gelegen.

Du hast gelebt für deine Lieben,
all deine Arbeit war für sie,
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen ihre Spuren
in unseren Herzen.

Du warst Liebe, du gabst nur Liebe.
Nimmer vergeht, was du liebend getan hast.

Vom hohen Baum des Lebens
fiel leis' ein müdes Blatt zur Erde,
nimm du es, Herr, in deine guten Hände.

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Gott nimmt uns die Last
des Lebens nicht ab,
aber er gibt die Kraft zum Tragen.

Was einer ist, was einer war,
beim Scheiden wird es offenbar.

TEXTMUSTER

Es ist vorbei.
Ganz ruhig bin ich jetzt.
Erlöst, befreit, mir selbst zurückgegeben.
Kein Wunsch, kein Wollen,
nichts mehr, was verletzt.
Gestorben bin ich nur zu neuem Leben.

Das Sichtbare ist vergangen,
es bleibt nur die Liebe und die Erinnerung.

Der Herr hat das Leben auf der Erde begründet
und nach seiner Einsicht den Himmel
bereitet.

Nicht klagen, dass du gegangen,
danken, dass du gewesen.
Denn wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist ja nicht tot, er ist nur fern!
Tot ist nur, wer vergessen wird.

Du bist nicht von uns gegangen,
du musstest von uns gehen.

Was du für uns gewesen,
das wissen wir allein.
Hab Dank für deine Liebe,
du wirst uns unvergessen sein.

Der Kampf des Lebens ist zu Ende,
vorbei ist aller Erdschmerz,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
still steht dein liebes Herz.
Wir werden dich nie vergessen!

Leg' alles still
in Gottes ewige Hände;
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

Gott ist der Ursprung unserer Seele,
daher ihr Verlangen, zu ihm heimzukehren.

Dein Weg ist nun zu Ende,
und leise kommt die Nacht.
Wir danken dir für alles,
was du für uns gemacht.

Ihr glücklichen Augen,
was je ihr gesehn,
es sei, wie es wolle,
es war doch so schön!

Gib meiner Hoffnung Flügel, Herr.
Daß sie mich trage über Berge und Täler
an jenen Ort, wo ich geboren bin.

Das Schöne schwindet, scheidet, flieht,
fast tut es weh, wenn man es sieht.
Wer Schönes anschaut, spürt die Zeit,
und Zeit meint stets:
Bald ist's soweit.
Das Schöne gibt uns Grund zur Trauer.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
schwer war es für euch und mich,
Heilung war mir nicht beschieden,
meine Kräfte reichten nicht,
denn mein Leben war so schwer,
tröstet euch und weint nicht mehr.

Es ist Zeit, dass wir gehen.
Ich, um zu sterben,
und ihr, um weiterzuleben.

Schon lange drohten dunkle Schatten,
dass du würdest von uns gehen,
wir danken dir, dass wir dich hatten,
dein Bild wird immer vor uns stehen.

Alles Leiden hat ein Ende.

Nicht klagen, dass du gegangen.
Danken, daß du gewesen.

Ein Herz steht still, wenn Gott es will.

Die Todesstunde schlug zu früh,
doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten,
was man hat, muss scheiden.

Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben,
war's Erlösung.
Dein ganzes Leben war nur Schaffen,
warst jedem immer hilfsbereit,
nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für deine Müh'!
Und bist du auch von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

Wir sind nur Gast auf Erden,
wir wandern ohne Ruh'
mit mancherlei Beschwerden
der ew'gen Ruhe zu.

Ein guter, edler Mensch,
der mit uns gelebt,
kann uns nicht genommen werden,
er lässt eine leuchtende Spur zurück.

Du warst so einfach und so schlicht,
in deinem Leben voller Pflicht.
Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Wie schmerzlich war's, vor dir zu steh'n,
dem Leiden hilflos zuzuseh'n.

Nun ruhen deine fleißigen Hände,
für jeden immer hilfsbereit,
du konntest bessere Tage haben,
doch dafür nahmst du dir nie Zeit.
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für deine Müh',
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

Wenn in stiller Stunde Träume mich
umweh'n,
bringen frohe Kunde Geister ungeseh'n,
reden von dem Lande meiner Heimat mir,
hellem Meeresstrande, düsterm Waldrevier.
Weiße Segel wiegen sich auf blauer See,
weiße Möwen fliegen in der blauen Höh',
blaue Wälder krönen weißen Dünensand.
Pommernland, mein Sehnen ist dir zuge-
wandt.

Wie ein Blatt vom Baum fällt,
so geht ein Leben aus der Welt.

Schlummert ein, ihr matten Augen,
fallet sanft und selig zu!
Welt, ich bleib nicht mehr hier,
hab' ich doch kein Teil an dir,
das der Seele könnte taugen.
Hier muß ich das Elend bauen,
aber dort, dort werd' ich schauen
süßen Frieden, stille Ruh'.

Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er schon gestorben ist.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist ja nicht tot, er ist nur fern!
Tot ist nur, wer vergessen wird.

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von unserem Leben.
Drum wird dies eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

Du hast gelebt, gesorgt, gewacht
getreulich für die Deinen
und manches Opfer dargebracht,
für die, die dich beweinen.
Ein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Herr, in deine Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

Wer sie gekannt hat,
weiß, was wir verloren haben.

Weinet nicht, ich hab' es überwunden,
bin befreit von meiner Qual.
Doch lasset mich in stillen Stunden,
bei euch sein so manches Mal.
Was ich getan in meinem Leben,
ich tat es nur für euch.
Was ich gekonnt, hab' ich gegeben,
als Dank bleibt einig unter euch.

Das Sichtbare ist vergangen,
es bleibt nur die Liebe und die Erinnerung.

Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist,
Abschied zu nehmen von Menschen,
Gewohnheiten, sich selbst.
Irgendwann plötzlich heißt es,
damit umzugehen, ihn auszuhalten,
anzunehmen, diesen Abschied,
diesen Schmerz des Sterbens.

Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.

Aus der Heimat einst vertrieben,
die du doch so sehr geliebt,
gehst du in den ewigen Frieden,
wo der Herr dir Heimat gibt.

Große Liebe, herzliches Geben,
Sorge um uns, das war dein Leben.

Wie schmerzlich war's, vor dir zu steh'n,
dem Leiden hilflos zuzuseh'n.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alles Dank.

TEXTMUSTER

Das sind die Starken,
die unter Tränen lachen,
ihr eigenes Leid verbergen
und andere fröhlich machen.

Sein Leben war Liebe;
deine Liebe war unser Glück.

Wenn über ungelöste Fragen
mein Herz verzweiflungsvoll erbebt,
an Gottes Liebe will verzagen,
weil sich der Unverstand erhebt.
Dann darf ich all mein müdes Sehnen
in Gottes Hände legen sacht
und leise sprechen unter Tränen,
dass Gott nie einen Fehler macht.

Dein Weg ist nun zu Ende
und leise kam die Nacht.
Wir danken dir für alles, was du für uns
gemacht.

Dem Vergangenen Dank,
dem Kommenden: Ja!

Ein langes, erfülltes Leben ist zu Ende.
Ihre Fürsorge wird uns fehlen.

Nicht Worte sind es, Tränen zu hindern,
die ungeweint im Auge stehen.
Verstehen heißt, den Schmerz zu lindern,
der Zähren, die nach innen gehen.

Gekämpft, gehofft und doch verloren.

Dein Herz hat aufgehört zu schlagen,
du kannst jetzt nicht mehr bei uns sein.
Gott hilf uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird alles anders sein.
Herr, dein Wille ist geschehen.

Herr, dein Wille ist geschehen.

Wer so gelebt wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
wer so viel Liebe hat gegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Ein Leben für die Musik ist vollendet.

Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände.

Zu Ende sind die Leidensstunden,
du schließt die müden Augen zu.
Die schwere Zeit ist überwunden,
wir gönnen dir die ewige Ruh'!

Leise kam das Leid zu mir, trat an meine
Seite.

Schaute still und ernst mich an,
blickte dann ins Weite.
Leise nahm ich seine Hand, bin mit ihm
geschritten.

Leise ging die Wanderung über Tal und
Hügel.
Und mir war's, als wuchsen still
meiner Seele Flügel.

Anspruchslos war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Friede sei dir nun gegeben,
ruhe sanft und habe Dank.

Ich habe den Berg nun überwunden,
den ihr noch vor euch habt.
Drum weinet nicht, Ihr Lieben,
Gott hat es wohlgemacht.

Weinet nicht, dass ich gegangen bin,
freuet euch, dass ich gewesen bin.

Dein Leben war nur Schaffen,
warst jedem immer hilfsbereit.
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für deine Müh',
und bist du auch von uns geschieden,
in unserem Herzen stirbst du nie.
Zwischen Anfang und Ende,
zwischen Mut und Verzagen,
zwischen oben und unten – ein Tag,
der mich daran erinnerte, dass ich
geborgen bin in der Hand dessen,
der größer ist als du und ich.

Wunden heilen,
eine Narbe bleibt immer.

Es ist so schwer,
wenn sich zwei Augen schließen,
die Hände ruh'n, die einst so viel geschafft,
die Tränen still und heimlich fließen,
ein gutes Herz wird nun zur Ruh' gebracht.

Liebe – warst du
Treue – warst du
Güte – warst du
Alles – warst du für mich.

Dich leiden sehen
und nicht helfen können,
war unser größter Schmerz.

Alles hat seine Zeit,
es gibt eine Zeit der Freude,
eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzens, der Trauer
und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

Und immer sind Spuren deines Lebens da.
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern.

Aus deiner Hand kann mich niemand reißen,
in deine Hände befehle ich meinen Geist.
Du hast mich erlöst, Herr, du getreuer Gott.

Du warst so fröhlich und so gut.
Du starbst so früh, wie weh das tut.
Es ist so schwer, dies zu verstehen,
dass wir dich nie mehr wiedersehen.

Ich schlief und träumte,
das Leben wäre Freude –
ich erwachte und sah,
das Leben war Pflicht –
ich handelte – und siehe,
die Pflicht war Freude.

Leg alles still in Gottes Hände,
die Freud', das Leid,
den Anfang und das Ende.

Bescheiden war dein Leben,
fleißig deine Hand,
hilfsbereit auf allen Wegen,
nun ruhe aus
und schlafe sanft.

Wer der Sonne entgegengieht,
lässt die Schatten hinter sich.

Du warst im Leben so bescheiden,
so schlicht und einfach lebstest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
schlafe sanft in stiller Ruh'.

... er ist nur vorausgegangen.

Du hast uns geliebt.
Du warst unser Leben in Freud und Leid,
in Gemeinsamkeit.
Du hast uns umsorgt, hast alles gegeben,
deine fleißigen Hände waren immer bereit.
Nun ruhe in Frieden,
wenn unser Herz auch weint,
in Gottes Reich sind wir wieder vereint.

Die Liebe hat sich gewandelt:
Sie ist nun unendlich zart
und doch stark still
und dennoch voller Lebendigkeit, fern,
aber in jedem Augenblick gegenwärtig:
sie ist geheimnisvoll
und doch ganz klar,
rein und frei von allen Dingen dieser Welt.
Nun ist sie daheim in der Geborgenheit des
Herzens, im Schutze der Erinnerungen:
unantastbar,
unbesiegbar,
unverlierbar.

Die Sonne sank, bevor es Abend wurde.

Sie fand die Erlösung
und uns bleibt die Erinnerung.